

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 20. März 2016

Guten Morgen aus Kempen! Willkommen zum UKW-Wetter!

Wetter

Unser aktuelles Wettergeschehen wird bestimmt durch hohen Luftdruck über den Azoren bis hin zu den Britischen Inseln. Zum anderen durch tiefen Luftdruck über Norwegen bis hin zum nordwestlichen Russland. Hinzu kommt noch zurzeit schwacher Tiefdruckeinfluss über der Iberischen Halbinsel. Daraus wird im weiteren Verlauf ein etwas kräftigeres Tief über Tunesien.

Das **Hoch über dem Atlantik** zieht sich in den kommenden Tagen nach Westen zurück. Jetzt ziehen die Spezialisten unter euch natürlich sofort den richtigen Schluss aus meinen Worten: **Hoch über den Britischen Inseln** mit Tendenz zur Westverlagerung und ein **Tief über Nordwestrussland**? Was soll das denn? Na klar, daraus resultiert **kein Frühlingswetter**, beim besten Willen nicht, auch wenn morgen der astronomische Frühlingsbeginn auf dem Kalender vermerkt ist.

Sie kennen das längst: die Geschichte mit dem Frühlingspunkt der Sonne und der Tag- und Nachtgleiche, dem nördlichen Wendekreis usw. Alles abgehandelt. Da brauchen wir nicht mehr weiter drüber zu sprechen.

Auch im Süden Deutschlands setzt sich nun wieder wolkenreiches Wetter durch. Selbst Bayern kann sein Wetter nur recht eingeschränkt selber machen. Gibt sogar Seehofer zu. Aber er versucht es immer wieder.

Die **Karwoche** muss mit höchstens 10 Grad am Tage auskommen. Das **Osterwetter** könnt ihr zurzeit mit einer Münze vorhersagen. Kopf oder Zahl. Bei „Kopf“ dreht der Wind auf Südwest und es wird deutlich wärmer. Schön! Bei „Zahl“ beschert uns ein nicht weit genug von uns entferntes **Atlantiktief** kühlen Regen. Wenn ihr die Münze recht oft in die Luft werft, habt ihr beides.

UKW- Wetter

Ihr könnt euch schon denken, dass Deutschland in den kommenden Tagen in Punkto Tropo-UKW- **Überreichweiten** mal wieder nicht dabei ist. Ihr müsstet schon „maritime mobil“ sein, und zwar westlich vor den Britischen Inseln oder im zentralen Mittelmeer. Im Raume Tunesien wird es zur Wochenmitte sogar ein paar Ducts geben. Selbst in Frankreich wird nicht viel

passieren. Höchstens mal schwache bis mäßige Überreichweiten zur Wochenmitte. Das gilt auch für die Britischen Inseln. Eiersuche in Deutschland dann wohl nur „quasi-optisch“. Wenigstens nicht im Schnee.

Klimawandel in Deutschland?

Dass der Klimawandel inzwischen auch in Deutschland angekommen ist, darüber hat vor kurzem der Deutsche Wetterdienst eine Klimabilanz für das Jahr 2015 vorgelegt. Wie zeigt sich denn dieser Wandel? Vor allen Dingen wurde es erst einmal wärmer und wärmer, und das Wettergeschehen immer extremer, weltweit sowieso, aber in Deutschland eben auch. Das Jahr 2015 war bei uns mit durchschnittlich 9,9°C das zweitwärmste seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen 1881. Seit diesem Zeitpunkt hat sich Deutschland um rund 1,4 ° erwärmt. Gleich zweimal wurden im vergangenen Jahr in Franken Temperaturen von über 40° C gemessen. Das alles hört sich nicht nach echten Problemen an, wird es aber irgendwann dann doch wohl mal werden.

Wenn es im März vier, fünf oder sechs Grad Mitteltemperatur sind, merken wir dies eigentlich gar nicht. Jedoch haben sich die Niederschlagsmuster verändert oder sind gerade dabei, sich ungewohnt zu entwickeln. So werden sich einige Extreme, vornehmlich Starkniederschläge, voraussichtlich häufen.

ZU VERBLÜFFENDEN ERKENNTNISSEN zu den Überflutungsrisiken in Köln hat ein Projekt geführt, das flächendeckend die Starkregengefahren aller Städte detailliert erfassen soll. Danach geht der jährlich mindestens einmal zu erwartende Starkregen vor allem im rechtsrheinischen Stadtteil Porz nieder, während Rodenkirchen, linksrheinisch gelegen, allenfalls die Hälfte der Wasserfluten abbekommt. Solche Informationen sollen den Rettungskräften bei der Erstellung von Notfallplänen helfen, aber auch Städteplanern Hinweise auf bauliche Vorkehrungen etwa bei Bordsteinhöhen, Straßengefällen oder Regenrückhaltebecken liefern. Die früheren Aufzeichnungen über Bodenmessnetze konnten nur grobe Orientierungen geben.

Nun wertet der Wetterdienst das Echo auf Radarmessungen aus, wodurch sehr präzise und stadtteilgenaue Erhebungen über die Niederschlagsmengen möglich werden. Weitere Städte sollen binnen drei Jahren untersucht sein und die Starkregenrisiken dann mit jährlichen Folgeanalysen präzisiert werden. Überdurchschnittliche Regenmengen verzeichnen die Meteorologen unter anderem in Nordhessen, in der Eifel und im Westerwald, vor allem aber an den Nordwestausläufern der Mittelgebirge in Nordrhein- Westfalen. Insgesamt fällt inzwischen in Deutschland 10 % mehr Regen als zu Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881.

DAS KLIMA IN DEUTSCHLAND zeigt sich auch in anderen Bereichen regional recht unterschiedlich und vielfältig. Ein Beispiel dafür liefert die regional immer größer werdende Differenz der Anzahl von jährlichen Sonnenscheinstunden. Sind es gemittelt in NRW im Jahr 1440 Stunden, so kann Mecklenburg- Vorpommern mit 1648 Stunden aufwarten. Das sind 208 Stunden Sonnenschein mehr als hier bei uns.

Den stärksten Temperaturanstieg in den letzten 135 Jahren haben Rheinland- Pfalz, das Saarland und Bayern mit plus 1,5 Grad zu verzeichnen. Auch der Mittelwert für das gesamte Bundesgebiet liegt mit plus 1,4 Grad über der weltweiten Erderwärmung. Wie schon gesagt: 2015 brachte es mit durchschnittlich 9,9 Grad auf Platz zwei in 135 Jahren. Das lag vor allem am November mit plus 3,5 Grad über normal und am milden Dezember mit plus 5,7 Grad. Da-

durch entstanden Tiefdruckgebiete, die vom Westen über den Atlantik zogen, erneut vor dem europäischen Festland nach Norden abdrehten und in Großbritannien für Überschwemmungen sorgten.

Von den 25 Jahren - nach der weltweiten Referenzperiode von 1961 bis 1990 - waren 23 Jahre eindeutig zu warm (über 90 %).

Es gibt natürlich noch viele Gründe dafür, die man zurzeit im Einzelnen nicht kennt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die *Orographie*, also die Reliefform der Landschaft (Stichwörter „Hügelketten“, „Hochhäuser“, „Luv- und Leeseiten“ von Gebirgen wie von Eifel, Hunsrück oder Westerwald, etc.).

Wir erleben in Deutschland längst einen Klimawandel. Nix mit Erderwärmungspause, und auch die natürlichen Einflüsse sind inzwischen relativiert. Die Klimaforscher sind sich inzwischen ziemlich sicher. Der Einfluss des Menschen auf das Klima ist nicht mehr zu leugnen. Langfristig wird er überwiegen, auch in Deutschland.

Schönen Sonntag und eine gute Woche!

Vy 73
DL5EJ, Klaus

„Manchmal habe ich ein schreckliches Bedürfnis nach Frömmigkeit. Dann gehe ich in die Nacht hinaus und male die Sterne“. (van Gogh)